

24. Deutscher Kupferschmiedetag

Metaller schärften Profil

Für den alle zwei Jahre stattfindenden Kupferschmiedetag hatte der ZVSHK nach Mönchengladbach eingeladen und eine Gruppe von über 50 Teilnehmern traf sich am 6. und 7. Oktober zu diesem Branchentreff.



An Eindrücken aus der Praxis für die Praxis sollte es nicht mangeln in diesen zwei Tagen, an denen sich die Behälter- und Apparatebauer (früher: Kupferschmiede) ein Stelldichein gaben. Das Fachprogramm umfaßte schwerpunktmäßig die Themen Rohrfertigung, Betriebsmanagement, Arbeits- und Umweltschutz sowie Kosten- und Energieeinsparung im Behälter- und Apparatebau. Ein Großteil des ersten Tages verbrachten die Unternehmer auf Einladung des Fachkollegen Bernd Gothe auf dessen Werksgelände und schauten sich in seinen beiden Betriebsteilen die Profil- und Zubehör- sowie die Rohrfertigung und die Abteilung Behälter und Apparatebau an, in der man gerade mit zahlreichen Großtanks beschäftigt war. Auch neueste Schweißverfahren wurden dort vorgeführt.

Qualitätssicherung ist oberstes Gebot

Daß im Behälter- und Apparatebau mittlerweile ohne Qualitätsmanagement nichts mehr geht, war unschwer zu erkennen. Eine lückenlose Dokumentation über die Materialauswahl, die Verbindungstechnik bis hin zum fertigen Produkt sorgt dafür, daß die mittlerweile enorm gestiege-

nen Qualitätsanforderungen der Auftraggeber aus der Lebensmittel-, Papier- oder chemischen Industrie erfüllt werden können. Nach Theorie und Praxis in Sachen Qualitätssicherung schloß sich im Mönchengladbacher Unternehmen Gothe noch eine Jungunternehmerrunde zusammen. Längst hat auch bei den Apparate- und Behälterbauern ein Generationswechsel eingesetzt und zahlreiche Junioren haben bereits das Tagesgeschäft im elterlichen Betrieb übernommen. Hilfestellung ist dennoch willkommen, wie sich bei diesem Branchentreff zeigte: Viele der jungen Handwerksunternehmer würden sich in Zukunft mit dem einen oder anderen Nachwuchs-Techniker oder -Kaufmann aus der Branche austauschen, den kleinen Dienstweg pflegen oder sogar die Kooperation anstreben, um einen Auftrag gemeinsam abzuwickeln. Gerne nahm man das Angebot von Junior Rüdiger Gothe an, seine „Hotline“, Telefon (0 21 66) 61 56 20; Fax: -30, in Zukunft als Drehscheibe für einen allgemeinen Informationsaustausch

zu nutzen. Rund 20 Jungunternehmerinnen und -unternehmer möchten eine solche Gesprächsrunde, wie sie in Mönchengladbach stattfand, fest etablieren und sich jährlich treffen. Am zweiten Konferenztag boten zwei Workshops Chancen für weitere Branchengespräche. Zum einen ging es um Arbeits- und Umweltschutz im Schweißbetrieb, zum anderen um Kosten- und Energieeinsparung im Behälter- und Apparatebau. Referenten zu diesen Themen kamen von der Maschinen und Metall-Berufsgenossenschaft, von der Energieagentur NRW und

Themen:

- Was ist bei Schweißarbeiten in engen Räumen zu beachten?
 - Wie muß der Schweißarbeitsplatz eingerichtet sein?
 - Wissenswertes rund um Behälterreparaturen
 - Schweißarbeiten in großen Höhen
- Der zweite Workshop beschäftigte sich mit
- den Einsparpotentialen beim Bezug u. im Umgang mit Strom, Wasser, Gas und Wärme
 - der Anleitung zur richtigen Werkstoffauswahl, Planung und Dimensionierung von Druckluftversorgungsleitungen.



Automatische Schweißverfahren nach neuestem Stand der Technik standen ebenso im Mittelpunkt des Interesses

Musik, Tanz und volle Auftragsbücher

Bei aller Fachtechnik kam auch die Geselligkeit nicht zu kurz: Am Vorabend startete das Branchentreffen der Behälter- und Apparatebauer bereits mit einer Führung durch die älteste Altbierbrauerei im nahegelegenen Korschbroich und der zweite Abend wurde bei Musik und Tanz mit einigen Einlagen gespickt: Bundesfachgruppenleiter Engelbert Quast wußte einmal mehr mit Gesang und humorigen Einlagen für Stimmung zu sorgen. Dazu macht die allgemeine Auftragslage derzeit auch keinen Strich durch die Rechnung: Nach den schwierigen Zeiten

Mitte der 90er Jahre sind die Auftragsbücher bei den Metall-Spezialisten so gut gefüllt wie lange nicht.

Die einhellige Meinung setzte sich am Ende des Kupferschmiedetages durch, daß eine Menge an guten und zu Hause umsetzbaren Eindrücken mitgenommen werden konnte – vorausgesetzt, man ist dabei gewesen. Die nächste Möglichkeit ist erst wieder in zwei Jahren: Voraussichtlich im Oktober 2002 wird man sich zum 25. Kupferschmiedetag in Baden-Württemberg treffen und zu diesem Jubiläum erneut eine reichhaltige Palette an Branchenthemen bereit halten, um das Profil des Betriebes schärfen zu können. TD

Ein Branchentreffen für Jungunternehmer wurde organisiert. Es gilt Synergieeffekte nutzen und sich bei Fachkollegen praktischen Rat zu holen



BADEN-WÜRTTEMBERG



■ Sitzung Fachgruppe Installation und Heizungsbau

Am 5. Oktober 2000 begrüßte der stellvertretende Landesfachgruppenleiter, Kilian Huber, die Mitglieder der Untergruppe Heizung zur Herbstsitzung der Fachgruppe Installation und Heizungsbau. Themenschwerpunkte bildeten die Planung und Bau von Mini-BHKW-Anlagen unter zur Hilfenahme des vom ZSW entwickelten Berechnungsprogrammes Mini-BHKW-Plan. Dabei führt Referent Steinborn vom Zentrum für Solarenergie- und Wasserstoffforschung die Einsatzmöglichkeiten des Programmes vor. Weiterhin wurden die Fachgruppenmitglieder über aktuelle Förderprogramme des Bundes als auch des Landes, wie das Energieeinsparprogramm Altbau des Landes Baden-Württemberg informiert. Ein weiteres zentrales Thema stellt die Beteiligung des Handwerks bei der Einführung von Brennstoffzellen sowie die Durchführung von Luftdichtheitsprüfungen bei Gebäuden

mittels der Blower-Door dar. Aktuelle Themen aus den einzelnen Innungen, wie der Potentialausgleich bei Heizungsanlagen oder die Novellierung der VAWs bildeten den Schluß der diesjährigen Landesfachgruppensitzung.

■ Ortenaukreis Umweltpreis verliehen bekommen

Im Juli 2000 wurde der Ortenaukreis mit dem Umweltpreis des Landes Baden-Württemberg durch Umweltminister Müller ausgezeichnet. Damit wurden auch die vielfältigen Aktivitäten der drei SHK-Innungen des Ortenaukreises, Achern/Offenburg/Wolfach, Kehl-Hanauerland und Lahr in herausragender Weise gewürdigt. Die drei Innungen führen gemeinsam die Solarinitiative „Orten-

auer Sonnendächer“ sowie jetzt aktuell die Initiative „Ortenauer Erdwärme“ durch.

Bei der Initiative Ortenauer Sonnendächer beteiligten sich insgesamt 55 SHK-Innungsfachbetriebe. Durch die SHK-Handwerksbetriebe wurden im Rahmen dieser Aktion rund 6000 m² thermische Kollektoranlagen installiert. Die gleiche Zielrichtung verfolgt auch die Initiative „Ortenauer Erdwärme“, wobei die SHK-Innungen in einer gemeinsamen Aktion mit dem Landkreis, der Elektroinnung, Wärmepumpen-Hersteller und Bohrfirmen ein Komplettangebot für die Hauseigentümer zur Installation einer Wärmepumpe-

anlage ausgearbeitet haben. Dies darf als eine gelungene und öffentlichkeitswirksame Aktion der drei SHK-Innungen angesehen werden, die zum Nachmachen ermuntern sollte.

■ Innung Stuttgart Anreize geschaffen

Neue Wege, die Auszubildenden zu motivieren, geht die Innung Sanitär und Heizung Stuttgart. Neben den üblichen Auszeichnungen für die Prüfungsbesten – anschließend an die Freisprechungsfeier der Handwerkskammer – nimmt sie seit dem vergangenen Jahr eine neue Art von Anerkennung besonderer Leistungen vor. Das sind einerseits Prämien für die am besten geführten Berichtshefte der Ausgelernten und andererseits Auszeichnungen für die besten Zwischenprüfungszeugnisse – eine Idee, die durchaus auch von anderen Innungen aufgegriffen werden könnte.



Obermeister Gerhard Schmidt, übergibt Umweltminister Ulrich Müller die Ortenauer Wärmepumpen-Bohrkarte